

Großzügigkeit das Sammeln der Blumen betrieben wird. Mit eigenen Fuhrwerken fahren völlig Unbefugte hinaus in die freie Natur, sammeln in Körben und Rucksäcken Enziane, Gamsveigerln, Himmelschlüssel und Maiglöckchen in derartiger Menge, daß die völlige Ausrottung der einzelnen Arten nur noch eine Frage der Zeit ist.

Wohl haben Gendarmeriebeamte hier und dort einzelne solcher Vandalen betreten und ihnen vollbepackte Rucksäcke und Körbe abgenommen. Wie wenig aber dieses vereinzelt Vorgehen der Beamten zu nützen vermag, beweisen die überaus zahlreichen Verkaufsstände mit freiwachsenden Blumen in Wien und anderen Großstädten. In ungeheuren Massen werden Blumen der alpinen Flora zum Verkaufe angeboten. Es ist natürlich ganz aussichtslos, gegen diese Leute einzuschreiten, solange das Publikum diese Naturerwürfter durch den Kauf der Blumen unterstützt. Wenn keine Nachfrage nach solchen — in den meisten Fällen gestohlenen — Blumen wäre, würde sich dieser Handel ganz von selbst aufhören. Da aber anscheinend selbst die beweglichsten Appelle an das Publikum von gar keinem Erfolg begleitet sind, so bleibt als letzter Ausweg nur der Ruf nach diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, die den Handel mit wildwachsenden Blumen zur Gänze verbieten. Zur Erlassung eines solchen Verbotes in Wien ist natürlich der Magistrat berufen. Leider sind alle Anrufe dieser Behörde in solchen Belangen bisher ohne jeden Erfolg geblieben. Eine andere gesetzliche Lösung als die durch das Land Wien ist aber bei dem Umstand, daß der Naturschutz verfassungsgemäß Landesache ist, unmöglich. Sicher ist, daß bald etwas geschehen muß, sonst sind viele freiwachsende Blumenarten dem Aussterben verfallen. U.

**Tödlicher Unglücksfall beim Blumenpflücken.** Alljährlich fordern die Berge aus der Zahl derer, die nach dem schönsten Schmuck des Gebirges, nach ihren herrlichen Blüten lüstern sind, ihre Opfer. Auch heuer ist dieser Reigen schon eröffnet. An einem Maiensonntag stiegen zwei junge Burschen, Jakob Treudler und Albert Löschner, beide aus Trofaiach, auf die Bergermauer bei Leoben, um „Petergstamm“ (*Primula auricula*) zu pflücken. Treudler, der zuerst abstieg und seinen Gefährten ziemlich weit hinter sich gelassen hatte, setzte sich nieder, um das Herabkommen Löschner's zu erwarten. Dieser, der offenbar kein erfahrener Kletterer war, wollte oberhalb Treudlers die Wand herabklimmen und trat dabei ein größeres Felsstück los, das abrollte und Treudler so unglücklich am Kopfe traf, daß er bewußtlos zusammenbrach und über zwanzig Meter in der steilen Felswand abstürzte. Er blieb auf der Stelle tot. Löschner wollte nun nach Vorderberg um Hilfe eilen, stürzte aber in seiner Hast ebenfalls und erlitt schwere Kopfverletzungen.

Die Rettungsabteilung der Feuerwehr von Vorderberg konnte die Leiche Treudlers nur unter großen Anstrengungen bergen und zu Tale schaffen. U.—

## Von unserem Büchertisch.

**R. Hueck: Die Pflanzenwelt der deutschen Heimat und der angrenzenden Gebiete.** (Vfgn. 5—11, mit 55 S., 15 Farb- und 11 Schwarzweißtafeln, Preis pro Vfg. RM. 3.—) Berlin-Lichterfelde 1930 (Verlag H. Bermühler). Die Lieferungen des hervorragenden Werkes sehen die krautige und überhaupt die Bodenflora des Buchenwaldes fort. Die einzelnen Arten werden nicht nur kurz gekennzeichnet, sondern auch in ihren wesentlichen Lebensvorgängen (Ausbildung von Wurzeln, unterirdischen Stammteilen, Stengel, Blatt und Blüte, Wirkung auf Insektenbesuche usw.) besprochen. Alle von den zahlreichen Arten treten uns in guten Farbtafeln entgegen, während geradezu frappierende Kupfertiefdrucke Gesamtbilder aus der Buchenwaldvegetation, sowohl Baumbestände wie auch Unterwuchs,

bringen. Etliche von den Tafeln greifen natürlich, wie bei den „Vögeln Mitteleuropas“, bereits einem späteren Texte vor. Wir freuen uns, daß der rührige Verlag an dem Standpunkt, nur ganz Erstklassiges zu bringen, mit Zähigkeit festhält. Wer sich das Werk verschafft, wird diese Freude verstehen, wenn er die Lieferungen sieht.

**Ludwig Schmieder: Reklame und Heimatschutz.** (Heft 7 d. 16. Jhgs. d. Zeitschrift „Mein Heimatland“.) Freiburg i. Br. 1929 (Badijsche Heimat, Hansjakobstr. 12). Eine der besten Zusammenfassungen über den Gegenstand, die in der letzten Zeit geschrieben worden sind! Schmieder versteht es, mit wenigen Worten das Wesentliche herauszugreifen, die richtigen Linien festzulegen, die vom Standpunkt der Erhaltung des Heimatbildes notwendig und vom Standpunkt der Wirkung der Reklame zu empfehlen sind. Seine Worte unterstützen ganz vorzüglich gewählte Bilder, die in Beispiel und Gegenbeispiel alle Arten der Reklame in Ortsbild und Landschaft bringen. Das Heft sollte jeder, der Reklame sei es als interessierte Firma oder als Reklameindustrieller treibt, lesen, aber auch jeder, der Sinn für die Bewahrung unserer Heimat hat. Sch.

**R. Gash: Naturbüchlein für Wanderfahrten und Schulausflüge.** (71 S., 15 Tafeln n. Federzeichnungen, geh. RM. 2.—.) Dresden 1930 (Verlag Wilhelm Limpert). Die Kenntnis der Naturkörper ist leider durchaus nicht in dem Maße verbreitet, als Wandern, Wochenendbewegung und Naturfreundlichkeit der Bevölkerung zunehmen. Ein Professor der Königsberger Hochschule stellte fest, daß von 68 Hörern 9 den Hausperling, 22 die Saatkrähe, 17 die Ringelnatter nicht kannten; 7 hatten noch keinen Maikäfer gesehen, die Hälfte hielt die Honigbiene für eine Hummel oder Wespe, die Wegschnecke kannten 56, die Weinbergschnecke 41 nicht. Diese allgemein verbreitete erschreckende Unkenntnis zu bekämpfen, hat sich Gash vorgenommen und behandelt in dem Büchlein in 6 Abschnitten das Himmelszelt, den Boden der Heimat, das Wild mit seiner Losung und seinen Fahrten, die Vogelwelt nach Größe, Farbe, Ruf, Lied, Standort und Verhalten, auffällige Schmetterlinge, Käfer, Kriechtiere, Raupen und Schnecken, kurz alles, was unseren Weg kreuzt. Man kann recht viel aus dem Büchlein lernen.

**R. Lang: Österreichische Heimatmuseen.** (160 S., 32 Tafeln.) Wien=Leipzig (Deutscher Verlag für Jugend und Volk). Das Buch ist eine Materialsammlung über das Thema Heimatmuseen. Es faßt eine große Zahl von Anregungen, die allenthalben in ähnlichen Werken oder Artikeln gemacht worden sind, zusammen und fügt ihnen die eine oder andere auch hinzu. Besprochen wird Unterbringung, Arbeit für das Heimatmuseum, Beziehungen zur Lehrerschaft und zur Behörde, Inventarisierung, Bekanntmachung, Aufstellungsarten, Beziehungen zum Denkmalschutz und zu Sitte und Brauch der bodenständigen Bevölkerung u. v. a. An diese allgemeinen Erörterungen schließt sich eine kurze Charakteristik der österreichischen Heimatmuseen hinsichtlich Unterbringung, Sammlungsbestände, Art der Aufstellung usw. Diese Charakteristiken sind in der Regel auch Literaturangaben angegeschlossen. Die Bilder sind leider vielfach dem Zweck des Buches nicht besonders förderlich, zeigen sehr oft nur das Haus oder den Aufgang und lassen bei den Aufstellungsarten Beispiele und Gegenbeispiele vermissen. Das Buch ist eben vielmehr Materialsammlung als kritische Arbeit. Sch.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.  
Erstdrucke werden nach festem Seitensatz bezahlt.

**Neues Museum** (Nachrichtenblatt des Museums für darstellende und angewandte Naturkunde) Salzburg. Mit Mai d. J. hat unter der Schriftleitung von E. P. Traß, dem verdienten Schöpfer des Naturkundemuseums in Salzburg, diese neue Zeitschrift, die in zwangloser Reihenfolge erscheint, den ersten Schritt in die Welt getan. Die Zeitschrift soll den Besuchern des Museums vor allem ein Führer sein, sie auf Neuausstellungen, auf Besonderheiten aufmerksam machen, zugleich aber auch werbend für das Museum wirken. Sie bringt dementsprechend kurze Artikel über einzelne Darstellungsgebiete mit guten Abbildungen der bedeutendsten Aufstellungsformen. Das 1. Heft bringt diesbezüglich gleich einen ganzen Strauß: vom Menschen, alte und neue Tierkunde, die Pflanzen im Dienste des Menschen, aus der Höhlenabteilung, aus den geologischen und palaeontologischen Sammlungen, von der Landwirtschaft und einiges von der Forstwirtschaft. Daran schließen sich Mitteilungen über besondere Seltenheiten, Neuausstellungen, Neuerwerbungen und Zusammenstellungen gleichfalls mit guten Bildern und sonstige Mitteilungen, zum Schluß Stimmen aus dem Publikum über das Museum.

Sicherlich wird die Zeitschrift, wenn es ihr gelingt, sich zu halten, wesentlich dazu beitragen, das Verhältnis des Publikums zum Museum zu vertiefen. Damit wäre ihr Zweck erreicht. Denn Museen sind ja eben für die Öffentlichkeit da.

**Das Tier und Wir.** (Tierparkzeitung, 12 Hefte jährl., Bezugspr. M. 3.— samt Zustellung.) München-Hellabrunn. Das Münchner Zoo, das unter Führung von Dr. Lutz Heck in der letzten Zeit sich ganz hervorragend emporarbeitet, gibt nun eine Zeitschrift heraus, die mit guten Bildern Artikel über Tiere des Zoos bringt. Das Blatt ist auf breiter Basis gehalten und sehr schön ausgestattet.

**Kosmos, Handweiser für Naturkunde** (jährl. 12 Hefte und 4 Buchbeilagen, vierteljährl. geh. RM. 2.—, geb. RM. 2.70). Stuttgart (Franck'scher Verlag). Heft 5 und 6 (Mai und Juni) bringen wieder eine Fülle von interessanten Artikeln. Natur- und Eingeborenenchutz auf Neuseeland von L. v. Stockmayer, die Ausgrabung und Bergung eiszeitlicher Großsäugetiere, die Fortstellung vom Urmenschen von Dr. H. Hein mit einem Rekonstruktionsbild, das stark menschlich gehalten ist, sind die wesentlichsten Themen des 5. Heftes, während das 6. Neues über hautreizende Pflanzen von Dr. G. Benzmer, dann einen Artikel über die Eskimos und eine sehr interessante Beobachtung von O. Tscheppe unter dem Titel „Meine Hornisse“ bringt. Besonders fallen in beiden Heften die schönen Abbildungen, vor allem die hervorragenden Tafeln auf.

Die Buchbeilage „R. H. Francé, Korallenwelt“ gibt einen Überblick über die Mannigfaltigkeit der Korallen und einen Begriff von den grotesken Bauformen der durch sie gestalteten Riffe, wie auch von den sonderbaren Tiertypen, die in ihnen wohnen.

**R. Leeder: Leitfaden für die Vorbereitung zur Jagdprüfung.** Wien, 1930. (Verlag R. Spies & Co.) Unterstützt durch 77 Abbildungen nach eigenen Handzeichnungen bringt Leeder, der in Jagdkreisen weithin bekannte Professor für Wildkunde und Jagdbetrieb an der Wiener Hochschule für Bodenkultur, hier alles Wesentliche für die Jagdprüfung. Die jagdbaren Tiere und ihre Einteilung, die allgemein geübten Jagdarten und die Weidmannssprache werden erörtert und daran anschließend die einzelnen Haar- und Federwildarten eingehend hinsichtlich aller für den Jäger wichtigen Momente (z. B. Geweihbildung, Fortpflanzung, Hege, Krankheiten, Jagdarten, Schutzzeichen, Nachsuche, Lüften, Aufbrechen und Zerwirken usw.) besprochen. Neben dem Nutzwild werden auch dem Raubwild eingehende Betrachtungen gewidmet. Ein Kapitel über die jagdgesetzlichen Bestimmungen, die Rechte und Pflichten des Jagdschuhorganes und die Jagdwaffen schließt das sehr begrüßenswerte Büchlein, das in handlichem Taschenformat gehalten ist, ab.

Es kann nicht nur jedem Berufsjäger oder Anwärter, sondern auch jedem Jagdbeflüßten bestens empfohlen werden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1930\\_7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 111-112](#)